

## Nicht immer leicht, aber gut zu hören

Das Trio Smaragd auf dem Weierhof

Vor einigen Jahren landete die Anfrage dreier Musiker aus den USA und Deutschland bei Mennonitengemeinden in Deutschland, ob sie Probenraum zur Verfügung stellen könnten und an einem kostenlosen Konzert interessiert wären. Genau eine sagte damals zu, und das war der Weierhof. Daraus wurde eine schöne musikalische Freundschaft. Und nach zu langer Corona-Pause war es am 9. Juli 2022 endlich wieder soweit: Ein Konzert in der Weierhöfer Kirche! Und endlich wieder das Trio Smaragd.



Gesa Wulfhorst, Susan Doering und Dieter Wulfhorst konzertierten nicht nur in der ungewöhnlichen Besetzung Querflöte – Violine – Violoncello, sie servierten auch ein ungewöhnliches Programm: Den Rahmen machten mit Carl Stamitz und Christian Ludwig Dietter zwei Zeitgenossen Beethovens, so dass Eingang und Ausgang vielleicht nicht bekannt, aber vertraut zu hören waren. Die fünf Werke dazwischen aber entstanden sämtlich im 20. und 21. Jahrhundert und warteten immer wieder mit ungewöhnlichen Harmonien und Dissonanzen auf. „Easy listening“ war das nicht unbedingt. Und das aus gutem Grund: Das Trio wählte Werke von Komponistinnen und Komponisten, die mindestens hierzulande wenig bis gar nicht bekannt sind und deren Werke auch immer wieder traurige und bedrückende Erfahrungen musikalisch verarbeiten. So erklang „In Memoriam September 11, 2001“ von Meira Warshauer. Keine Programmmusik, aber, wie die Komponistin selbst sagte, ein Werk über Verlust und Trauer. Ezra Ladermanns „Partita“ von 1983 hat entfernt mit Kriegserfahrung zu tun, holte aber in großer Formenvielfalt die Hörerinnen und Hörer zu ihrer je eigenen Gedankenreise ab. Bemerkenswert auch das Stück „Lamentations. Black/Folk Song Suite“ von Coleridge-Taylor Perkinson: Der Hintergrund aus der Unterdrückungserfahrung schwarzer US-Amerikaner war zu hören, auch und gerade in einem breiten Bogen musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten. Nach dem am ehesten konventionellen Trio von Alexander Tcherepnin kam „The Current (And Those Who Ride It)“ von Alice Y. Hong zu Gehör: Die Hörerschaft wurde nach manchen Dunkelheiten der vorausgehenden Werken zu Leichtigkeit und Zutrauen zurückgeführt.

Applaus, natürlich. Die Dreingaben endeten nochmals mit einem Statement: Musik spielen und hören zu können, mag (wieder) selbstverständlich erscheinen, ist es aber nicht, wenn zeitgleich im Ukraine-Krieg die Bomben fallen. Das Konzert des Trio Smaragd endete deshalb mit der Bearbeitung eines ukrainischen Volkslieds und entließ genauso nachdenkliche wie dankbare Hörerinnen und Hörer in den Sommerabend.

*Zwei Zuhörer*